

Pränumerationspreis:  
für Ungos mit Zustellung ober  
Provinz mit Franko-Postversen-  
dung:

ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 P., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 P.

Redaktion und  
Administration:  
Donnags. 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —  
Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:  
für Ungos mit Zustellung ober  
Provinz mit Franko-Postver-  
sendung:

ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 P., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 P.

Redaktion und  
Administration:  
Donnags. 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —  
Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Nr. 39.

Ungos, Donnerstag 15. Mai 1902.

10. Jahrgang.

## Kraffó-Szörényer Kongregation.

Ungos, 14. Mai.

Die am Montag stattgehabte Frühjahrs-Kongregation der Kraffó-Szörényer Komitales nahm einen sehr interessanten Verlauf. Haupt-sächlich war es der minutiös redigierte Bericht des Bizegespanns, welcher der rumänischen Nationalpartei zu längeren Erörterungen Ver-anlassung gab und vornehmlich jener Theil des Berichtes, welcher die Konstellation der einzelnen konfessionellen Lehr-anstalten einer scharfen Kritik unterzog. Die Rumänen erblickten in den bezüglichen zur Vorlage gebrachten Daten, Regierung der ungarischen Sprache, mangelhafte Dotierung der Lehrer etc. eine ihrerseits konstatierte Un-wahrheit, beziehungsweise einen Uebergreif der den Theilbericht verfassenden Fachrefe-renten — des Schulinspektors. Wohl nicht offenkundig, aber in leicht erkennbarer Weise verfolgt Herr gr.-or. Pfarrer Barbu die Ansicht, daß die Staatsprache in den konfession-ellen Schulen nicht als Ausfluß der patrio-tischen Nothwendigkeit, sondern nur als Mittel zum Zweck gepflegt zu werden hat. Wir wür-den auf diese Darlegung nicht weiter reflektieren, wenn es uns nicht endlich an der Zeit schiene, allzu weit gehenden Forderungen die Spitze zu bieten, und die Herren in die Schranken zurück zu weisen, die für ebenso wohl bestehen müssen, wie für alle andere Bewohner des Kraffó-Szörényer Komitales.

Man wird uns gewiß nicht den Vorwurf der Intoleranz machen wollen, und besonders den Rumänen gegenüber ist unser Wohlwollen stets ein fast grenzenloses gewesen, weil wir die Rumänen als tüchtiges, arbeitsfreudiges Element unseres Komitales schätzen gelernt haben, und weil wir uns von ihrer Mitar-beit an unserem wirtschaftlichen Wirken stets ersprießliche Früchte erhofft haben. Man wird also nicht sagen können, daß unsere Ausfüh-rungen von Uebelwollen dictirt sind. Wir ver-treten den liberalen Gedanken publizistisch und unsere Regierung gestaltet liberale, freisinnige Ideen in die That um. Und wir sehen denn auch, wie sich alle fortschrittlichen Elemente des Komitales um die Regierung gruppirt haben und wie die wirkliche freisinnigen Rumänen den liberalen Zug unserer Regierung erkannt haben, da sie sich um sie schaarren. Wir kon-stantieren es mit freudiger Genugthuung, daß es die Blüthe des Rumänenthums ist, die unserer wahrhaft liberalen Regierung und der von weiten Gesichtspunkten erfüllten Ko-mitales-Verwaltung treu anhängt, und es freut uns auch aufrichtig, daß diese tüchtigen Männer eine überwiegende Anzahl ihrer Connatio-nalen hinter sich haben.

Wie sehr die Komitalesleitung die berech-tigten Anforderungen unserer Rumänenschaft wahr, beweist das heutige Eingreifen des Bizegespanns. Vorerst handelte es sich um jene tendentiöse Berichte in den hauptstädtischen

Blättern, welche den Kraffó-Szörényer Kongre-gationsmitgliedern rumänischer Nationalität staatsfeindliche Worte in den Mund legen. Herr Bizegespan v. Fialka wies jede Gemein-schaft mit dieser Berichterstattung energisch zu-rück und reduzierte das ganze Gravamen auf die That eines übereifrigen Reporters. Dann nahm der erste Beamte des Komitales das illustre Mitglied des Municipalausschusses Herr Coriolan Bredicean gegen den Ausfall eines Komitalesbeamten nachdrücklichst in Schutz. Wir zitirten diese Episoden klar zu legen, daß die Rumänenschaft in gerechtfertigten Fällen nicht allein bleibt.

Kennenswerth ist auch die Besetzung der erledigten Beamtenstellen, welche glatt vor sich ging.

Hier der Bericht:

Anwesend waren unter dem Vorsitz des Ober-gespanns Karl v. Pogány die Municipal-Ausschuß-Mitglieder: Bischof Dr. Demeter Radu, die Magnatenhaus-Mitglieder Graf Ernst Bissingen und Karl v. Sváb, die Reichstags-Abgeordneten Graf v. Patyánsky und Dr. Pachomius Avra-mescu, Großgrundbesitzer Arthur v. Palik-Ucseny, Guardian Mag Palaty, Adolf v. Gyurgyevits, General Arthur v. Gränze-stein, Bürgermeister Konstantin Burdia, Ober-verwalter Karl v. Gerhardt, kön. Rath Franz Suttag, Domherr Johann Boros, Konstantin v. Patyánsky u. A. Nachdem der Obergespan die Anwesenden begrüßte, ergriffen vor der Tages-ordnung das Wort:

Coriolan Bredicean, indem er zur Kennt-niß bringt, daß der Notar von Jablanicza, Ernst Boffert, ihm mit Ohrfeigen und Prügel gedroht habe, weil er (Bredicean) in der jüngsten Kongregation seinen Ueberfall auf den Advocaten Calcionariu geübt habe. Weiters gibt er seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß man seine Erör-terungen in der letzten außerordentlichen Kongre-gation ganz entstellt, lügenhaft ausgestaltet, der Korrespondenz Magyar Távirati Iroda übermittelt habe, was dann die hauptstädtischen Blätter bona fide nachgedruckt haben. Eine solche Korrespondenz, sagt Redner, muß wahrheitsgetreue Berichte bringen, sonst discreditirt sie sich selbst und nicht weniger die maßgebende Behörde.

Bizegespan Karl v. Fialka erklärt, von den entstellten Berichten aus der letzten Kongregation selbst überrascht gewesen zu sein. Er hatte selbst-ständig keine Kenntniß von dieser Berichterstattung, deren Odium ganz auf dem betreffenden Reporter lastet. Coriolan Bredicean nimmt die Antwort des Bizegespanns dankend zur Kenntniß.

Dr. Cornel Bsurca bringt einen Bericht der Facseter Zeitung zur Vorlage, wonach die Grund-ursache der blutigen Revolte in Kornya-Kéva der Kreisnotar Adolf Dobrov war.

Der Bizegespan erklärt, daß auch dieser Fall in die gegen genannten Notar eingeleiteten Unter-suchung einbezogen wird. Sollte dieser Zeitungs-bericht auf Wahrheit beruhen, so wird die Strafe nicht ausbleiben, andernfalls aber das Verfahren gegen die beschuldigte Zeitung eingeleitet werden.

Dr. Moriz Deutsch interpellirt wegen dem Finanzpalais, dessen Platzfrage einem Ge-richte gemäß noch nicht gelöst ist. Es ist seines Wissens eine Bewegung im Zuge, das Finanzpalais an Stelle des alten Gerichts-Gebäudes zu erbauen und fragt er an, wie sich das Komitat zu dieser wichtigen Frage verhalte.

Bizegespan Karl v. Fialka reflectirt auf die Interpellation und erklärt, daß diese Frage bereits endgiltig erledigt sei und das

das Finanzpalais auf der ursprüng-lich kontemplirten Stelle (nächst der Forst-direktion) erbaut wird.

Hierauf bringt der Bizegespan seinen Bericht zur Vorlage, indem er vorher dem verschiedenen Basenstuhlpräsidenten Madar v. Asoth einen Nachruf widmet.

Dr. Aurel Balaan findet im Berichte des Bizegespanns einen düsteren Abschnitt, derjenige, welcher über die zahlreichen Disziplinar-Affairen der Functionäre handelt. Redner glaubt, daß die Miß-bräuche der einzelnen Beamten schonungslos zu ver-folgen seien und führt als eklatanten Fall den Kreis-notar Boffert an, welcher das Municipal-Aus-schuß-Mitglied Bredicean so infamatisch beleidigte. Solch ein Mensch — sagt Redner — darf in Amt und Würde nicht länger geduldet werden.

Der Bizegespan erklärt, zumal auch Ober-stuhlrichter Reitter den Vorfall bestätigte, gegen Boffert die Disziplinaruntersuchung einzuleiten.

Birgil Thomics wünscht die sofortige Sus-pension, was nach den Aufklärungen des Dr. Josef Haus und Oberfiscal Arpad v. Sulnok als der Geschäftsordnung nicht entsprechend abgelehnt wird.

Gr.-or. rum. Pfarrer Barbu zergliedert den pädagogischen Theil des Bizegespannsberichtes, welcher die konfessionellen Schulen (lies gr.-or. rum. Schulen) einer scharfen Kritik unterzieht und vor Allen den Unterricht der ungarischen Sprache fordert. Er glaubt, man solle sich mehr um jene Schule kümmern, die ganz verlassen dastehen. Da sei z. B. die Gemeinde Petrosnicza, welche seit 18 Jahren keinen Lehrer hat u. s. w.

Die hierauf von Dr. Haus und Schulinspek-tor Sandor vorgebrachten Gegenargumente ent-fesseln eine Fluth von Erwiderungen, an welchen sich die Herren Erzpriester Dr. Georg Popovits und Georg Dobrin betheiligen.

Der Bericht des Bizegespanns wird hierauf angenommen.

Der Wahlgang ergab folgendes Resultat: Basenstuhlpräsident: der Orsovaer Oberstuhl-richter Rudolf Reitter;

Oberstuhlrichter in Bozovics: der Orsovaer Stuhlrichter Wilhelm Makassy; zum Orsovaer Oberstuhlrichter: Géza Szeczel;

zu Stuhlrichtern: Julius Ziegler und Konstantin Tunei.

Infolge dem Abgange des Bizenotars Desider Deschan sind im Notarskörper folgende Verschiebun-gen zu verzeichnen. Bela Delle Bauz zum 4. Bizenotar, Daniel v. Nikolits zum 5. Zum 6. Bizenotar wurde der Verwaltungs-Practikant Labis-laus Szatmary gewählt.

Die Vorlage des Bizegespanns spricht die Hoff-nung aus, daß der Staat die Karánsebes-Hatzegeyer Bahn als Abzweigung des Staats-bahn-Netztes ausbauen dürfte. Es ist nun im Inte-resse des fruchtbaren Bistra-Thales gelegen, die In-tention der Regierung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und wird vorgeschlagen, die ursprünglich für diesen Bahnbau votirte Beitrags-leistung von 200.000 Kronen der Regierung zur Verfügung zu stellen. Der Antrag des Bizegespanns wird zum Beschluß erhoben.

Der ständige Ausschuß beantragt, abweichend von dem bisherigen Usus, im Falle Abwesenheit des Bizegespanns und Obernotars den 1. Bizenotar mit der Verschickung der vizegespanlichen Agenden zu betrauen. Ein großer Theil der einflußreichen Kongregationsmitglieder wünscht, auch fernerhin den Basenstuhlpräsidenten hierzu zu designiren, schon aus dem Grunde, weil die erstere Bestimmung ein kontradictorischer Akt wäre. Es kam zur Abstimmung, wobei der Antrag des ständigen Ausschusses mit knapper Majorität durchgriff. — Wie wir hören

werden zahlreiche Municipal-Anschuß-Mitglieder diesen Beschluß appelliren.

Mit der Redigierung der Monographie des Krassó-Szörényer Komitates wurde der Professor am Lugoser Obergymnasium Tihamér Turcsányi betraut. Als Gesamtkosten wurden 11.000 Kronen präliminirt.

Es wurden sodann noch verschiedene An- gelegenheiten von lokaler Bedeutung verhandelt, womit die Kongregation Dienstag geschlossen wurde.

Der neue Staatssekretär. Nun hat auch die Frage der Besetzung des Staatssekretärspostens im Handelsministerium eine Lösung erfahren. Bereits die morgige Nummer des Amtsblattes publizirt die Ernennung des Grafen Mark Wickenburg zum Staatssekretär. Der neue Staatssekretär ist kein Neuling auf dem Gebiete des Handelswesens. Unter Welerle war Graf Wickenburg Sektionsrath im Finanzministerium, ging sodann ins Handelsministerium über, wo er ebenfalls mehrere Jahre lang diente. Er vertauschte sein Amt gegen eine Stelle in der Direktion der Ungarischen Kreditbank, welche er der Protektion des Grafen Ferdinand Zichy zu verdanken hatte.

Eine actuelle Frage.

Lugos, 14. Mai.

Jetzt, da die Zeit der Verhandlung der Erwerbsteuer III. Klasse wieder angerückt, ist es nur zu aktuell, sich mit dieser Frage eingehender zu befassen.

Der gesund denkende Bürger weiß sehr gut, daß ein jeder nach seinem Erwerbe Steuer zahlen muß! Und der Muß ist ein großer Herr! Nur will ein jeder, daß die Besteuerung auch gerecht sei und dies ist — leider müssen wir es sagen — nicht immer der Fall.

Offen gesprochen ist der Fehler nicht auf Seite der kompetenten Beamten, aber unser ganzes Steuersystem beruht auf einer Ungerechtigkeit, entspricht nicht dem heutigen Zeitgeiste und auch nicht den Verhältnissen Ungarns.

Unser Steuersystem, das aus einer Menge Gesetze und aus noch mehr Paragraphen besteht, aus dessen Labyrinth selbst die Fachmänner manchmal keinen Ausweg finden, wurde in einer Zeit dem Lande aufgebürdet, als das moderne Ungarn so zu sagen noch in seinen Kindesjahren lebte.

Unser Steuersystem wurde nach fremdem Muster konstruirt; wer wird daher staunen, daß es den ungarischen Verhältnissen nicht entsprechend ist?

Schon seit Jahren arbeitet man im Finanzministerium an der Steuerreform; ja es wurde sogar eine eigene Sektion für diesen Zweck aufgestellt; die Zeitungen befassen sich auch schon Jahre lang mit dieser Frage; Enquetten verhandelten die Reformfrage, Probleme wurden gelöst und bisher leider immer ohne Erfolg.

Es vergeht fast kein Tag, wo nicht ein oder anderer Wahlbezirk oder Municipium an den Reichstag Petitionen richten, in welchen sie um Aenderung des Steuersystems ansuchen, — sie werden vertröstet, daß all' diese Fragen bei der allgemeinen Steuerreform erörtert werden. Wann aber diese Reform durchgeführt wird, ist eine große Frage, und das wie? — noch eine größere.

Wir befürchten, daß bei der Reform wieder fremde Steuergesetze als Muster genommen werden und betrachten daher alle diese Verhandlungen und Studien mit umso größerem Mißtrauen, weil diese Fragen bei dem „grünen Tisch“ verhandelt werden. Und dies ist vielleicht der größte Fehler!

Die Herren dort am „grünen Tisch“ studieren, komponiren und debattiren schon lange Zeit, ohne daß sie die ungarischen Verhältnisse, die fast in jedem Komitate andere sind, in Betracht nehmen, ohne daß sie, was sehr notwendig ist, die Verhältnisse am Orte selbst studieren würden. Die Männer, die an der Spitze der Reformarbeit stehen, sind sehr gelehrte Herrn, es gibt aber unter ihnen mehrere, die die Frage nur von der theoretischen Seite aus betrachten, praktisch die Sache nicht behandeln und außer der Hauptstadt noch nirgends gewirkt haben!

Sind dann diese Herren mit der Kodificationsarbeit fertig, so legt der Minister den Gesetzentwurf dem „Hauje“ vor und wird der Entwurf nach kürzeren oder längeren Debatten als Gesetz sanctionirt.

Nachher tritt das Gesetz zur executiven Durchführung im ganzen Lande in's Leben; die kärglich besoldeten Beamten schimpfen und schwitzen dabei, machen ihre Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen fertig und das Facit ist, daß das Publikum nicht weiß, ob es lachen oder sich ärgern soll!

Das erstere wäre unstatthaft, wenn man bedenkt, daß man es mit einer Frage zu thun hat, deren erste und letzte Forderung „zahlen“ heißt.

Und sich ärgern, nützt nichts, also bleibt nichts anders übrig, als zu zahlen.

Das heutige Steuersystem ist für Sachverständige, diplomirte Leute gar oft ein Räthsel! Wie sollte sich da ein Laie auskennen?

Und doch wäre es wünschenswerth, daß wenigstens das intelligente Publicum sich in den Steuerfachen auskennen würde; ist doch das Steuerzahlen eine Forderung des Staates, die beglichen werden muß und ist es nicht lächerlich, daß die Meisten nicht wissen, warum sie so viel zahlen müssen.

Wir wollen vor der Hand nicht von all' den vielen Steuerklassen sprechen. Wir machen nur einen Blick auf die Erwerbsteuer 3. Klasse.

In diese Kategorie gehören jene Steuerpflichtige, bei ihr Leben mit Handel und Gewerbe fristen, also Kaufleute, Gewerbsleute, Händler, weitherhin Aerzte, Advocaten etc.

Schon das 10 procentige Steuermaß an und für sich ist zu hoch, doch können wir zur Beruhigung berichten, daß — außer den Sparkassen, die auch in eine andere Kategorie gehören — diese 10 pCt. fast nie, sondern höchstens 2—3 pCt. des Erwerbes, als Steuer festgesetzt wird.

Doch ist auch das noch zu hoch und zwar zu hoch darum, weil, nachdem der kleine Mann gerade so hoch besteuert wird, wie z. B. der Fabrikherr. Warum könnte nicht wenigstens hier die progressive Steuer als Grund genommen werden?

Das Kleingewerbe wäre mit 1 pCt. auch genug besteuert und erstaunlich ist es, aber wahr, daß die großen Unternehmungen im Verhältniß zu wenig Steuer zahlen. Außerdem bekommen diese Unternehmungen vom Staate Konzessionen, Subventionen und weiß der liebe Gott noch was für allerlei Dotationen; nur der kleine Mann bekommt nichts!

Wie soll da das Gewerbe in Ungarn aufblühen?

Oder befördern nur die großen Unternehmungen den Handel? Für was ist denn das Kleingewerbe eigentlich da?

Bekanntlich wird die Erwerbsteuer 3. Klasse von einer Kommission verhandelt und von dieser bestimmt. Die Mitglieder dieser Kommission, hoch- anständige Leute, die nach bestem Wissen und Gewissen ihre Pflicht erfüllen; haben sie ja doch einen Schwur abgelegt, daß sie in der Bestimmung der Steuer ihrer Mitbürger gerecht vorgehen werden. Aber diese 3—4 Männer verstehen schließlich auch nicht alles auf der Welt, somit schließen sie sich in fraglichen Fällen meistens dem Antrage des Vertreters des Alerars an. Dieser ist zwar ein gelehrter Mann, aber auch kein Herrgott und kann auch fehlen, weil er auch nicht alles versteht. Mit dem wäre es abgethan, wenn nicht schon öfters Unfuge vorgekommen wären; zum Glück bei uns nicht. Darum wäre es nothwendig die Zahl der Kommissionsmitglieder zu vermehren und in Fällen, wo nur der kleinste Zweifel vorkommt, Sachverständige auszuwählen.

Nur zu oft, kommt es vor, daß der Repräsentant des Alerars, übrigens ein intelligenter Mann, in einer Gegend ein Neuling ist, weil er erst nicht lange bevor auf seine jetzige Station versetzt wurde und ist es der größte Fehler, Männer, welche mit den Verhältnissen ihres Ortes noch nicht vertraut sein können, mit einer solchen heiklen Aufgabe zu betrauen.

Tagesneuigkeiten.

Personalsnachrichten. Magnatenhaus-Mitglied Graf Ernst Bispingen und Reichstags- Abgeordneter Graf v. Batyánsky sind Montag in Lugos eingetroffen.

Eine Erklärung der Mocsonyi's. Der „Bester Lloyd“ publizirt folgende Erklärung der Herren Alexander und Jeno v. Mocsonyi: „Geehrte Redaktion! Von befreundeter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Berichte, welchen die hauptstädtischen Blätter über die Criminalgerichtsverhandlung in Angelegenheit des Abgeordnetenmandats von Bizakna veröffentlichten, unter Anderem gesagt wird: „Ladislaus Hamori hat vor dem Untersuchungsrichter gelugnet, daß er bestochen hätte, dem das Vertrauen der walachischen Wähler hat ihm Mocsonyi's Empfehlung verschafft.“ Es wird nicht gesagt, welcher Mocsonyi da gemeint sei, doch könnte diese Aussage, falls sie wirklich gemacht wurde, im Hinblick auf unsere derzeitigen Familienverhältnisse, nur auf Einen von uns Beiden bezogen werden. Nun: unser Standpunkt, wonach wir uns unter den obwaltenden Verhältnissen an den Reichstagswahlen überhaupt nicht beteiligen, ist in den politischen Kreisen vielleicht zu bekannt, als daß derlei Behauptungen noch Glauben finden könnten, trotzdem erklären wir zur Steuer der

Wahrheit, daß den Herrn Ladislaus Hamori keiner von uns Beiden in irgend einer Weise einem Wähler empfohlen hat. Wir bitten höflich, von dieser Erklärung in ihrem geehrten Blatte gefälligst Notiz zu nehmen. Mit aller Achtung Virkis, 11. Mai 1902. Alexander Mocsonyi, Jeno Mocsonyi.“

Das städtische Gefälle. Wie noch erinnerlich, hat die Stadtkommune nach langem Hängen und Bangen das städt. Gefälls-Inspektorat dem Mitcheß der Firma Deutsch & Blau, Herrn Géza Blau aufgehalst. Ein Theil der Stadtrepräsentanz, mit Herrn Dr. Moriz Deutsch an der Spitze, hat gegen diesen Schluß an dem Minister des Innern appellirt, mit der Motivirung, dieses Vorgehen sei inkompatibel. Dieser Tage ist nun die ministerielle Entscheidung herabgelangt, wonach der Appellation Raum gegeben, beziehungsweise die Inkompatibilität ausgesprochen wird. Herr Géza Blau hat sofort die Konsequenzen abgeleitet und seinen Posten zur Disposition gestellt. Es liegt jetzt an der Stadtverwaltung, durch umsichtiges Handeln in der Sache Ordnung zu schaffen; denn die wichtige Frage des städtischen Gefälls-Einkommens duldet kein Experimentiren. Denn sonst kann es leicht geschehen, daß das erste Jahr der Eigenregie mit einem schmähligen Fiasko enden wird.

Das seitens der Repräsentanz mit unbegrenzter Vollmacht ausgestattete Gefällskomiteé wird heute, Donnerstag zu einer Berathung zusammen treten, um in der Sache geeignete Verfügungen zu treffen. Sollte es bei der Abdiezierung des Herrn Géza Blau verbleiben, so tritt als erster Kandidat Herr Sigmund Schießler in den Vordergrund.

Vom Brückenbau. Der unausgezeigten Mähe- waltung des bauleitenden Ingenieurs Herrn Székely ist es endlich gelungen, die Spundwand am links- seitigen Ufer so zu sichern, daß die Trostentlegung derselben unbehindert erfolgen konnte. Nunmehr wird das Fundament gelegt und dürfte dieser Uferpfeiler in kürzester Zeit entstehen. Mehr Schwierigkeiten ergeben sich bei der Anlage des Flußpfeilers, dessen Basis Taucher sondiren und für den Caïsson zurecht- legen. Doch dürfte auch hier ehehalb Zuredel- geschaffen werden und, trotz der vielen Irrfahrten, der Unterbau dennoch zur anberaumten Frist fertig- gestellt werden. Vielleicht werden auch bis dahin die bereits dem Gespötte verfallenen Brückenhäuschen geschliffen; weinen würde um diese Marrenthürme gewiß kein Mensch.

Epidemische Krankheiten. Die in den Reihen der Lugoser Kinder herrschenden epidemischen Krank- heiten haben in den letzten Tagen in erschreckender Weise zugenommen. Die einzelnen Schulen haben deshalb die Sperre verlängert, so z. B. die israelitische Volksschule um 20 Tage. Die Eltern werden gut thun, zu Hause die größten Vorsichtsmaßregeln zu üben und in Bedarfsfälle ärztliche Hilfe ungesäumt in Anspruch zu nehmen.

Kraffter Sparcassa. Die Direction dieses Institutes hat in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung beschloffen, der für den 8. Juni l. J. einzuberufen- den Generalversammlung die Erhöhung des Actien- capitals, durch Emission von 1000 Stück neuen Ac- tien á 200 Kronen Nominale, von 200.000 Kronen auf 400.000 Kronen zu beantragen. Von den neu zu emittirenden Actien sollen 500 Stück den gegen- wärtigen Actionären zur Option angeboten, und 500 Stück der Direction zum freihändigen Verkauf zu einem bestimmten Course im Kreise des Publikums überlassen werden. Mit Letzterem wird der Kreis der Actionäre zu erweitern beabsichtigt. Nach Durchfüh- rung dieser Neuemission werden die eigenen Capita- lien der Anstalt circa 650.000 Kronen betragen. Der ausführliche Prospekt erscheint demnächst.

Selbstmord aus Liebesgram. Der 21jährige Sohn des Todtengräbers am israel. Friedhofe Friedrich Kuchel wurde Montag auf einer Wiese nächst dem Friedhofe todt aufgefunden. Die Leiche des jungen Mannes hatte eine klaffende Schnittwunde am Halse und eine tiefe Stichwunde in der Herzgegend. Der von dem Vorfalle avisirte Stadthaupt- mann Prohaska erschien in Begleitung des Stadt- physicus Dr. Jacob Major sofort am Schauplatz und konnte nur mehr der eingetretene Tod kon- statirt werden. Nach den Angaben des eigenen Vaters, verübte Friedrich Kuchel einen Selbstmord, aus Gram darüber, weil seine Braut vor Kurzem starb. Die Leiche des Selbstmörders wurde in die Todten- kammer des städt. Spitals überführt.

Die Eltern, als Förderer der Sittenlo- sigkeit. Aus einer größeren Gemeinde des Raßó-

Szörényer Komitates erhalten wir die nachfolgenden; beherzigenswerthen Zeilen: Wir lesen, hören und bemerken es gar oft, daß unter dem Volk eine Krankheit herrscht, welche Krankheit daselbe in das Verderben stürzt. Und bezeichnete diese Krankheit jüngst hin der Vizegouverneur des Arader Komitates mit dem einen Wort: Unsitlichkeit! „Die Jugend ist verdorben, wir müssen sie retten.“ Zaretten! Wie aber? Das ist eine schwere Aufgabe, wird Mancher sagen. Wie soll man die Jugend retten, wenn sie schon im Verderben ist? Nein, mein Lieber, es ist keine schwere Aufgabe sie zu retten, erfülle nur deine Pflicht gegen dich selbst! Gegen dich selbst erfüllst du aber deine Pflicht, wenn du dein Kind gut erziehst. Leider, hier ist die Ursache, welcher gar zu viele Eltern unterliegen. Sie pflegen auf die Erziehung wenig zu achten, und nur in ihren alten Tagen müssen sie das einsehen und sehr oft beweinen. Was können Eltern von rohen, unerzogenen Kindern erwarten? Das, auf was sie dieselbe erzogen haben: Noheit. Besonders mußte ich diese traurige Wahrheit in einer Gemeinde wahrnehmen, in welcher die Erziehung noch sehr Vieles zu wünschen übrig läßt. Kaum geht die Sonne unter, so ist die Versammlung schon auf der Gasse und das Lärmen, Schreien, mit einem Worte Alles, was der Artigkeit und Sittlichkeit entgegen steht, fängt an und dauert bis 9—10 Uhr Nachts. Nicht, daß die Eltern die Jugend von solchen schlechten Gewohnheiten zurückhalten möchten, sondern sie erlauben, nein sie schicken sogar das kleine, kaum 5-jährige Kind, damit es ja frühzeitig diese praktischen Eigenschaften erlernen könne. Ich weiß bestimmt, daß so Manche schon ermahnt worden sind, welche schlimme Folgen solche Erziehung hat, aber da ist die Antwort kurz: „Ich war auch nicht besser, ich hab's nicht angefangen und werd' es auch nicht abringen.“ Ist das Kind solcher Art herangewachsen, und tritt dann später mit Unbarm auf, dann wird den Eltern das Hirn geöffnet und wenn sie sich nicht mehr helfen können, dann suchen sie den theuren Rath und gar zu viele fliehen in diesen Fällen unter den Schutz des Gesetzes. Ja sie thun es. Aber wird das einen Erfolg haben? Keineswegs. Denn das alte Sprichwort sagt es klar: „So lange biege den Baum bis er noch jung ist, denn wenn er alt geworden, biegt er sich nicht mehr, sondern er bricht.“ Ich hoffe, daß sich jene Gemeinde, die ich jetzt noch nicht nennen will, getroffen fühlt und in Zukunft mehr Gewicht auf die Erziehung ihrer Kinder legen wird, damit ich nicht gezwungen sei, sie zur Schande des Komitates zu brandmarken.

**Sängerkabarett.** Der hiesige Gewerbe-Viererkabarett wurde, wie wir erfahren, seitens des Gr.-Kiskindner ersten Bürger-Gesang-Vereines mit einer Einladung zu dem am Pfingstmontag den 19. d. d. selbst abzuhaltenden Jubiläumssieste des genannten Vereines beehrt und wird sich aus diesem Anlasse unter Führung seines Präses Herrn Stefan Bercsán Sonntag nach Gr.-Kiskinda begeben.

**Eröffnung der Herkulesbäder.** Donnerstag, den 15. Mai wird der Badeort Herkulesbad formell eröffnet. Die Vorbereitungen zur Eröffnung sind so ziemlich fertiggestellt, und sieht man nur noch hier und da einen Maurer, Maler und Anstreicher arbeiten. Die Musikkapelle trifft Mittwoch Mittags ein und wird schon am Tage der Eröffnung konzertieren. Mit jedem Personenschiffe langen auch schon einzelne Gurgäste ein, die der heilsamen Thermen dringend bedürftig sind.

**Pfingstausflug zum Eisernen Thor.** Die Ungarische Kaufmannshalle wird — durch den glänzenden Erfolg des vorjährigen Ausfluges nach Bosnien angeeifert — auch heuer während der Pfingstfeiertage einen Ausflug arrangieren. Der Erfolg des bosnischen Ausfluges betonte sich hauptsächlich in dem Umstande, daß durch den unmittelbaren Verkehr mit den bosnischen Kaufleuten zuerst deren Gegenbesuch, und später durch die Annäherung eine nicht unbedeutende Förderung des kommerziellen Verkehrs mit Bosnien herbeigeführt wurde. Die Kaufmannshalle plant ihren heurigen Ausflug zu dem wichtigsten Handelswege, zu dem Eisernen Thor. Das Programm des für vier Tage projektierten Ausfluges enthält auch die Besichtigung der Donaukatarakte, der Insel Ada-Kalesch und von Herkulesbad. Die Abfahrt erfolgt am 16. d. M., Abends vom Budapester Westbahnhofe, die Rückkehr am 20. d., Morgens.

**Zu der Fremde gestorben.** Am vergangenen Freitag ist in Budapest der geachtete Lugofer Großkaufmann Herr Adolf Blumenfeld, 52 Jahre alt, gestorben. Der Dahingegangene unterzog sich in der Hauptstadt einer schweren Operation, welcher

er unterlag. Sein Hinscheiden betrauern eine gramgebeugte Witwe und zwei Kinder. Er wurde auf dem Budapester israelitischen Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. — Das renommierte Geschäftshaus des Verstorbenen wird von der Witwe Frau Rosa Blumenfeld, welche auch bisher thätigen Antheil an dem Geschäft nahm, unverändert weitergeführt.

**Die Eismänner.** Die gefürchtete Trias der Eismänner reut heuer offene Thüren ein. Der wunderschöne Monat Mai, der ohnedies bereits Schnee und Frost gebracht hat, braucht sich auch des Tages des heiligen Pantkratus nicht zu schämen. Am Morgen schien es noch, als wolle der vorjährige Eismann den minder ominösen Kalenderheiligen ein Schnippchen schlagen und instant warmes, sonniges Wetter bringen: allein dann belau er sich auf seinen Beruf, die Temperatur sank plötzlich so tief, daß man den Haut bequiem vor den Augen schweben sehen konnte und ein kalter Regen steigerte die Unähnlichkeiten dieses Maitages ins Ungemessene. Später kroch die Sonne wieder träge aus den Wolken und so weiß man denn auch absolut nicht, was Herr Pantkrat mit seinen jüngeren Brüdern Servaz und Bonifaz, sonst vereinbart hat. Vorläufig sind die Aussichten recht gute.

**Ein Komplize Keszlemethy's.** Aus Szekesfehervar ist der Maschinen Schlosser Johann Peter, der im Verdachte steht, mit Keszlemethy in Verbindung gewesen zu sein, verschwunden. Ueber diese Affaire wird mitgetheilt: Peter war in der Reparaturwerkstätte der Südbahngesellschaft angestellt. Nach dem Verschwinden Keszlemethy's wurde Peter, ein ungewöhnlich intelligenter und geschickter Arbeiter, dessen Beziehungen zu dem Defraudanten bekannt waren, vom Budapester Polizeihauptmann Bela Berczy mehrere Tage lang streng überwacht, da man annahm, daß sich Keszlemethy bei Peter verborgen halte. Als dann die Untersuchung sich in anderer Richtung bewegte, wurde Peter nicht mehr überwacht. Vor drei Wochen nahm sich Peter einen zweiwöchentlichen Urlaub unter dem Vorwande, daß er zum Militär einrücken müsse. Seit der Zeit ist Peter mit seiner ganzen Familie abgängig. Er hat erst vor Kurzem einen Baugrund gekauft, wo er sich ein Haus bauen lassen wollte. Peter hat seine sämtlichen Möbel hier gelassen; man fand auch sein Arbeitsbuch. Er hat sich beim Militär nicht gemeldet; man glaubt, daß er nach Amerika geflüchtet sei.

**Ein verschwundener Redakteur.** Die Nagy-Rikindner Kön. Staatsanwaltschaft hat auf Requisition der Szekesfehervar Behörde gegen den Herausgeber der dortigen „Groß-Rikindner Zeitung“ Arthur Korn einen Verhaftungsbeehl erlassen. Korn, der in dem genannten Blatte aufreizende Artikel gegen Ungarn veröffentlichte und auch sonst als paupermanischer Agitator schlimmster Sorte bekannt ist, hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

**Die „Magyar Orvosi Múzeum“** Orthopädische Kunstanstalt Kerepesti-Strasse Nr. 22 (vis-à-vis den Rókus-Spital) wo ausgezeichnete Bruchbänder, Bauchbinder, Wieder für Schiefgewachsene, Kunstfüße etc. nach Masse angefertigt werden, empfehlen sich bestens. Preisliste gratis und franco unter Diskretion.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

**Offener Sprechsaal.**

Durch das leider so frühzeitig erfolgte Ableben meines Gatten Herrn

**Adolf Blumenfeld**

setze ich mich veranlaßt ein hochgeehrtes Publikum höflichst zu verständigen, daß ich das seit einer Reihe von Jahren bestehende **Spirituosen- und Wein-Geschäft** nunmehr selbst und in unveränderter Weise weiterzuführen werden.

Indem ich bitte, das meinem verewigten Gatten entgegengebrachte Vertrauen, auch auf mich zu übertragen, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

**Rosa Blumenfeld**

Ich werde zeichnen:

**Adolf Blumenfeld.**

*S. L. Reich,*  
Möbelhändler  
Temesvár, Stadt,  
vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.  
Preisliste gratis. Billige Preise.

**Gebührenfreie Mitglieder-Aufnahme**  
beim **Baron Moritz Hirsch Wohlthätigkeits- u. Selbsthilfs-Verein**  
Centrale: Budapest. Filiale: Lugoſ und allen größeren Städten Ungarns.

Der Verein bietet im Erkrankungsfall sorgsame ärztliche Behandlung und Medikamente dem Mitgliede und seiner Familie. Dem Stamm-Mitgliede im Erkrankungsfall eine wöchentliche Geldhilfe von 10 Kronen.

§ 5. Der Verein ist bestrebt, gänzlich verarmte und ohne ihr Verschulden dauernd Arbeitsunfähig gewordene Stamm-Mitglieder in einem den Verhältnissen entsprechenden öffentlichen Institute unterzubringen oder dieselben anderweitig zu unterstützen.

Als Stamm-Mitglied kann jeder ungarische Einwohner unbefehlten Charakters aufgenommen werden u. zw.: in die A-Klasse bis zu 40 Jahren mit einer monatlichen Einzahlungsgebühr von 6 K., Sterbepremie 2400 Kronen; in die B-Klasse bis zu 45 Jahren mit einer monatlichen Einzahlungsgebühr von 4 Kronen 10 Heller, Sterbepremie 1200 Kronen und in die C-Klasse bis zu 50 Jahren mit einer monatlichen Einzahlungsgebühr von 3 Kronen 10 Heller, Sterbepremie 600 Kronen. Außerdem dem Stamm-Mitgliede für einen zu errichtenden Grabstein einen Beitrag von 40 Kronen.

Die Aufnahme- und ärztliche Untersuchungs-Gebühr wird auf drei Tagen, das ist am 17., 18. und 19. Mai suspendirt, und werden Mitglieder während dieser Zeit durch den Central-Inspector persönlich in der Filial-Kanzlei, Szabellaplag Nr. 18, (im Bésán'schen Hause) aufgenommen.

Nähere Auskünfte ertheilt der Sekretär **Ludwig Frühwald.**

**Das Präsidium des Baron Moritz Hirsch Wohlthätigkeits- und Selbstbildungs-Vereines.**

Die dauerhaftesten

**Hüte und Schuhe.**

Die apartesten Neuheiten in Hüten und Schuhen.

Die Größte Auswahl in Hüten und Schuhen

findet man nur bei

**S. Wolf & Sohn.**

gegenüber dem Hotel zum „König v. Ungarn“.

Gutgehendes

**Geschäft und Wirthshaus**

samt Einrichtung ist in einer Gemeinde neben Lugoſ wegen Überfiedlung 1—3

zu vermieten.

Näheres ertheilt die: Redaction d. Blattes.

! Strenge feste Preise!

! Strenge feste Preise!

## Villa in Sertulesbad

an schönster Stelle gelegen, auch als Gasthof verwendbar ist preiswürdig

**zu verkaufen.**

Zu erfragen bei Herrn Hotelier Lichtnecker in Karánsebes. 3-3

5038./1902. tlvkvi. szám.

### Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a lugosi népank végrehajtható Barabás Ferencz lugosi lakos végtehajtást szenvedő elleni 590 korona tőke, ennek az 1901. évi augusztus hó 12. napjától számítandó 6% kamatai 79 kor. 80 fillér per- és végrehajtási már megállapított és ezennel 19 kor. 60 fillérben megállapított árverés kérés, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett Barabás Ferencz végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó román-lugosi 1114. számú ijkvben XXX A. I. 1 sorszám alatt felvett ingatlanát egészben, az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben is részletezett összesen 825 korona kikiáltási árban az **1902. évi július hó 23. napján délután 3 órakor** telekkönyvi hivatalos helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzzel az ingatlanok kikiáltási árának 20% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, s az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvénye mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságánál ugyanzintén Lugos város tanácsánál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos, 1902. évi április hó 18. napján.

A kir. törvényszék mit telekkönyvi hatóság.

**Bagyik,**

kir. törvényszéki bíró.

# Colossales Glück bei EDUARD BIHARI

wo bisher **Kronen** über

**FÜNF MILLIONEN**

darunter

**Kr. 600,000 auf Nr. 69686**  
**Kr. 600,000, auf Nr. 28718**

sofort ausbezahlt wurden.

Man braucht nicht reich zu sein, **Aber reich kann man dadurch werden.**  
um ein Loos zu spielen,

### GLÜCKSKALENDER.

Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	October	Novemb.	Dezemb.
1 87260	1 49327	1 28711	1 78744	1 57927	1 58445	1 28730	1 57988	1 28617	1 18429	1 60600	1 28651
2 00682	2 78082	2 25817	2 82480	2 34226	2 06605	2 78512	2 45766	2 14211	2 82870	2 23685	2 45783
3 28812	3 06527	3 28774	3 89450	3 31929	3 29077	3 29547	3 69096	3 45793	3 95658	3 09611	3 23789
4 28701	4 73723	4 45749	4 57869	4 87207	4 82484	4 67854	4 01454	4 06688	4 43311	4 43226	4 18459
5 53434	5 28665	5 43929	5 08445	5 18427	5 14110	5 61473	5 31305	5 95699	5 73741	5 53418	5 53418
6 08637	6 57810	6 23767	6 06647	6 43923	6 73724	6 09613	6 95625	6 31320	6 18438	6 67900	6 78056
7 57808	7 78057	7 23767	7 33424	7 46710	7 31826	7 82633	7 18306	7 45769	7 84220	7 09629	7 09629
8 23068	8 23723	8 48444	8 57964	8 23781	8 78051	8 95670	8 28606	8 43207	8 57937	8 57859	8 57859
9 23632	9 23726	9 23588	9 23623	9 73008	9 02701	9 23797	9 73709	9 14241	9 73509	9 45778	9 45778
10 08675	10 18411	10 08628	10 84307	10 23615	10 58400	10 57938	10 28606	10 14241	10 78022	10 78049	10 78049
11 08601	11 82414	11 45702	11 57850	11 08606	11 28742	11 34222	11 28606	11 28606	11 28606	11 28606	11 28606
12 06674	12 73522	12 45723	12 34286	12 28626	12 57903	12 14236	12 43408	12 43408	12 73607	12 18441	12 45745
13 78008	13 43250	13 28756	13 80646	13 08443	13 28717	13 78087	13 95671	13 95671	13 28682	13 67907	13 45773
14 45762	14 08640	14 57951	14 48327	14 28666	14 28673	14 18092	14 28606	14 28606	14 14171	14 14171	14 78009
15 28608	15 95680	15 28733	15 82449	15 45748	15 45748	15 45748	15 45748	15 45748	15 45748	15 45748	15 45748
16 57840	16 14123	16 08661	16 73540	16 57900	16 57900	16 57900	16 57900	16 57900	16 57900	16 57900	16 57900
17 09000	17 57829	17 18406	17 82471	17 23783	17 23783	17 23783	17 23783	17 23783	17 23783	17 23783	17 23783
18 57979	18 58449	18 23504	18 82391	18 48326	18 48326	18 48326	18 48326	18 48326	18 48326	18 48326	18 48326
19 87225	19 18449	19 57817	19 45774	19 23506	20 23506	20 23506	20 23506	20 23506	20 23506	20 23506	20 23506
20 45750	20 45791	20 82436	20 82436	20 82436	20 82436	20 82436	20 82436	20 82436	20 82436	20 82436	20 82436
21 57900	21 14270	21 08682	21 82391	21 08682	21 08682	21 08682	21 08682	21 08682	21 08682	21 08682	21 08682
22 14265	22 73647	22 02749	22 48326	22 48326	22 48326	22 48326	22 48326	22 48326	22 48326	22 48326	22 48326
23 08432	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624	23 08624
24 08650	24 01478	24 48310	24 78044	24 08682	24 08682	24 08682	24 08682	24 08682	24 08682	24 08682	24 08682
25 02744	25 08498	25 48310	25 48310	25 48310	25 48310	25 48310	25 48310	25 48310	25 48310	25 48310	25 48310
26 28702	26 48345	26 57882	26 31310	26 82342	26 14192	26 08615	26 08615	26 08615	26 08615	26 08615	26 08615
27 73630	27 08648	27 57880	27 78015	27 48413	27 08642	27 08642	27 08642	27 08642	27 08642	27 08642	27 08642
28 08680	28 80624	28 18408	28 34206	28 57880	28 08655	28 08655	28 08655	28 08655	28 08655	28 08655	28 08655
29 78008	29 28700	29 28700	29 08616	29 45749	29 14198	29 08696	29 45720	29 45720	29 45720	29 45720	29 45720
30 73580	30 73580	30 73580	30 73581	30 82417	30 48440	30 28641	30 18421	30 28600	30 18440	30 58435	30 58435
31 45757	31 28792	31 28792	31 28792	31 82444	31 82444	31 82444	31 82444	31 82444	31 82444	31 82444	31 82444

**Wann ist mein Geburtstag?** Jeder wähle die Nummer, welche zufällig an seinem Geburts- oder Namenstage verzeichnet ist. Von den Nummern kann man auch anstatt das ganze Loos 1/2, 1/4, 1/8 erhalten. Nur im Aussersten Fall, dass sollte die Nummer bereits vergriffen sein, so sende Ihnen eine ähnliche.

### Preise der Loose I. Classe sind:

für ein achtel (1/8) Fl. —.75 oder K. 1.50 || für ein viertel (1/4) Fl. 1.50 oder Kr. 3.—  
„ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.— || „ „ ganzen (1/2) „ 6.— „ „ 12.—

und werden Originalloose gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versendet. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt. Die amtliche Liste sende sofort nach Ziehung. Bestellung wolle man gelangen lassen sofort, spätestens jedoch bis zum **22 Mai**

an die so glückliche Hauptcollectur von

**Eduard Bihari**

Ziehung schon am 22. Mai d. J.

**Budapest, Stadtausgabe 14.**

Nachdem der Reisenden-Besuch bei Privatkunden nach dem neuen Gesetze nicht mehr gestattet ist, haben wir zur Bequemlichkeit unserer hochgeehrten Kunden, für **Lugos und Umgebung** eine der renomirtesten Firmen, u. zw. die Firma

## SAMUEL WOLF & SOHN in LUGOS

mit dem Alleinverkaufe **unserer Wäsche-Erzeugnisse** betraut, woselbst unsere jeweiligen Neuheiten in exquisiter Damen-Wäsche, insbesondere

# Brautausstattungen

vom einfachsten bis zum reichsten Genre zu unseren fix vorgeschriebenen Originalpreisen zum Verkaufe gelangen, und Bestellungen entgegengenommen werden.

Mit verbindlichstem Danke, für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen, bitten wir dasselbe auch auf unsere nunmehrige hochachtbare Verbindung zu übertragen, und zeichnen

Hochachtungsvoll

**STIEGLITZ & UNGER,**

**Wien, Budapest.**